

Echt nur mit dem Knopf im Ohr

„Fluch der Karibik“ mit Live-Musik in der Gasteig-Philharmonie



Piratenfilme sind mit Live-Musik ein Fest für junge Fans. Foto: Disney

Wie klingt ein Riesenkrake, der ein Schiff in die Tiefe reißt? Welcher Sound passt zu einer Horde Kannibalen, die dem Helden an den Kragen wollen? Wer einen Film sieht, macht sich über solche Fragen wenig Gedanken. Es ist das Wesen der Filmmusik, dass sie die Dramatik der Bilder befördert, ohne sich in den Vordergrund zu spielen.

Diesmal ist das anders. Ein riesiges Orchester und ein klangvoller Chor interpretieren sekundengenau synchron

den Soundtrack zum zweiten Teil von „Fluch der Karibik“. Der Blockbuster im Gasteig: Ein aufregendes Film-Konzert, wie man es nicht alle Tage zu sehen bekommt.

Dirigent Helmut Imig hat Erfahrung mit solchen Projekten. Sein „Sound of Hollywood“-Orchestra lässt düstere Klänge wabern, wenn die „Black Pearl“ auf der Großleinwand durch den Nebel steuert. Er webt einen romantischen Klangteppich, während die schöne Elizabeth nach ih-

rem Helden Will schmachtet. Ein ungewöhnlicher Job für die Musiker: Nicht der Dirigent gibt Takt und Geschwindigkeit vor, sondern ein „Ear-Click“ im Ohr signalisiert Einsätze so, dass sie zu den Szenen auf der Leinwand passen. Hollywood-Komponist Hans Zimmer beherrscht sein Metier. Das Publikum ist hingerissen vom Piraten-sound. Kein Wunder, dass Teil 3 von „Fluch der Karibik“ in einer Orchesterfassung schon in Arbeit ist.

Arno Makowsky